

Bremen - Frontex - Lampedusa

Europäische Flüchtlingsabwehr mit Hilfe
bremischer Unternehmen

Montag, 20. Januar 2014, 19:00 Uhr
DGB-Haus, Bahnhofplatz 22-28,
28195 Bremen

Hunderte Bootsflüchtlinge sterben im Oktober vor der Insel Lampedusa. Es ist das bisher größte Flüchtlingsdrama im Mittelmeer. Doch anstatt die europäische Abschottungspolitik grundsätzlich in Frage zu stellen, wollen die EU-Mitgliedsstaaten die europäische Grenzschutzagentur FRONTEX weiter aufrüsten. Das Sterben im Mittelmeer soll weitergehen.

Auch das Land Bremen ist an der europäischen Flüchtlingsabwehr direkt beteiligt. Der von SPD und Grünen getragene Senat subventioniert lokale Unternehmen, die an FRONTEX partizipieren (OHB, Rheinmetall Defence Electronics, Signalis). Diese Unterstützung sofort einzustellen, wäre einer von vielen notwendigen Schritten hin zu einem offenen Europa für alle.

Am Montag, 20. Januar 2014, 19 Uhr, lädt die Fraktion DIE LINKE dazu ein, aktuelle Entwicklungen der Flüchtlingsabwehrpolitik an Europas Grenzen sowie notwendige Gegeninitiativen (lokal und transnational) zu diskutieren. Auf dem Podium vertreten sind:

Matthias Monroy, Journalist und Aktivist. Er publiziert zu Überwachungstechnologien und neuen Entwicklungen in der Grenzsicherung der EU.

Thorsten Schlusche, Lektor, recherchiert zu Bremischen Unternehmen und ihrer Beteiligung an sicherheitspolitischer Flüchtlingsabwehr in Europa.

Kristina Vogt, Fraktionsvorsitzende DIE LINKE in der Bremischen Bürgerschaft

Unsere Forderungen:

- Stopp der öffentlichen Wirtschaftsförderung für Projekte der Luft- und Raumfahrt, die einen klaren Bezug zur Überwachung von Grenzen und Küsten haben;
- Keine Forschungsprojekte an öffentlichen Hochschulen für Grenzsicherung, maritime Überwachung und Bekämpfung sogenannter illegaler Migration
- Beendigung der europäischen Abschottungspolitik
- Einsatz für humanitäre Korridore zur Ermöglichung legaler Migration

DIE LINKE.

Fraktion in der
Bremischen Bürgerschaft



Tiefer 8, 28195 Bremen

Tel.: 0421 / 20 52 97-0

Fax: 0421 / 20 52 97 -10

E-Mail: mail@linksfraktion-bremen.de

Web: www.linksfraktion-bremen.de

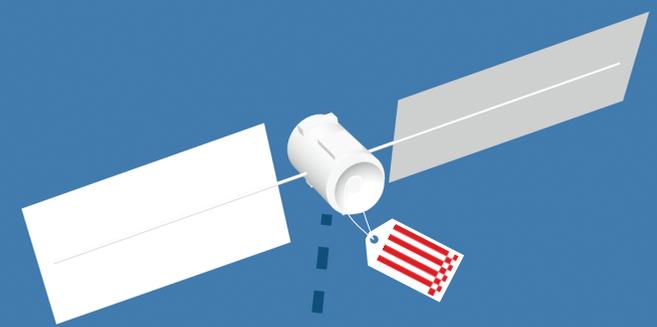
Redaktion: Miriam Strunge, Patrick Spahn,

Christoph Höhl, Doris Achelwilm

Illustration: Sebastian Rave

V.i.S.d.P.: Michael Horn

Diese Publikation dient ausschließlich der Information. Sie darf weder zur Parteienwerbung noch zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.



Bremen Frontex Lampedusa

Veranstaltung am 20.1.2014

Europäische Flüchtlingsabwehr mit Hilfe
bremischer Unternehmen



DIE LINKE.

Fraktion in der
Bremischen Bürgerschaft

www.linksfraktion-bremen.de



Was macht FRONTEX?

FRONTEX ist die Grenzschutzagentur zur Sicherung der Außengrenzen der EU.

Seit 2005 operiert FRONTEX im Mittelmeerraum, um hauptsächlich afrikanische (und zunehmend syrische) Flüchtlinge von der Küste abzudrängen und ihre Einreise nach Europa zu verhindern. Auf der gefährlichen Überfahrt in überfüllten Booten sind in den letzten 25 Jahren mindestens 20.000 Menschen zu Tode gekommen. Die EU und FRONTEX tragen durch ihre verschärfte Abschottungspolitik dazu bei, dass Flüchtlinge immer gefährlichere Routen über das Meer nehmen, um Europa zu erreichen.

Sobald Flüchtlinge ins Visier der FRONTEX-Radare kommen, werden sie in nicht-europäische Hoheitsgewässer zurückgedrängt. Teilweise werden Flüchtlingsboote beschossen oder von FRONTEX-Patrouillen überfahren, um sie zum Umkehren zu zwingen. FRONTEX nimmt bei diesen Aktionen den Tod von Menschen billigend in Kauf. Abschottung tötet.

Aktuelle Entwicklungen: EUROSUR

Nachdem im Oktober 2013 mehr als 360 Flüchtlinge vor Lampedusa gestorben sind, kam es in den verantwortlichen Gremien mitnichten zu einem Umdenken – die fatale Abschottungspolitik wird stattdessen unter Hochdruck weiter ausgebaut.

Anfang Dezember 2013 wurde der Kommunikations- und Grenzüberwachungsverbund EUROSUR etabliert. Damit können die EU-Länder Informationen über verdächtige Bewegungen an den Außengrenzen und auf See teilen und FRONTEX erkennt fast in Echtzeit, was gerade in welchen Grenzgebieten passiert.

Außerdem soll die Zusammenarbeit mit nordafrikanischen Staaten verstärkt werden, damit die Einreise nach Europa noch in afrikanischen Hoheitsgewässern verhindert werden kann. Für die Bekämpfung sogenannter ‚illegaler Migration‘ durch EUROSUR gibt die EU rund 250 Mio. Euro aus.

FRONTEX in Bremen?

Das Land Bremen beteiligt sich jährlich mit 250.000 Euro an einem Cluster zur maritimen Überwachung, das aus Unternehmen wie OHB, Rheinmetall Defence Electronics, EADS-Astrium und Signalis besteht.

Diese Unternehmen stellen ‚Equipment‘ für die Grenzüberwachung im Mittelmeer bereit und sind an der Abwehr von Bootsflüchtlingen somit mittelbar beteiligt.

FRONTEX greift auf die Satelliten von **EADS-Astrium** und **OHB** zu, um Flüchtlingsboote schneller zu erkennen und abzudrängen.

Signalis liefert Überwachungstechnologien zur Migrationskontrolle an europäische Küstenwachen.

Rheinmetall Defence Electronics stellt militärische Drohnen zur Überwachung der sogenannten ‚illegalen Einreise‘ zur Verfügung.

Diese Unternehmen werden trotz ihrer menschenverachtenden Praxis finanziell durch das Land Bremen unterstützt.

